Der Abend der Landschaften in Hannover hat sich im Laufe der Jahre zu einem beliebten Forum des informellen Austausches zwischen politischen Mandatsträgern und regionalen Kulturakteuren entwickelt. Landtagspräsident Bernd Busemann erhielt nach seiner Rede viel Beifall von den rund 200 Teilnehmern, darunter etwa 30 Gäste aus Ostfriesland. Foto: Former

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Newsletter OL aktuell

März 2016 / Ausgabe 15

www.facebook.com/ostfriesischelandschaft/

KULTUR - WISSENSCHAFT - BILDUNG

Inhalt:

- **Forschungsinstitut / Archäologischer Dienst**
- **Regionale Kulturagentur**
- **Landschaftsforum / Gezeiten**
- **Museumsfachstelle / Volkskunde**
- **Landschaftsbibliothek**
- **Regionales Pädagogisches Zentrum**
- **Plattdüütskbüro**
- **Presse-Spiegel / Infos / Allgemeines**
- **Termine und Veranstaltungen**

Ostfriesische Landschaft übergab den Vorsitz an die Oldenburger

„Stabübergabe perfekt gelungen!“, lautete am Mittwoch in Hannover beim parlamentarischen Abend der Landschaften das einhellige Urteil. Etwa 200 Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Vertreter der 17 Mitgliedsverbände waren auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) in die Landeshauptstadt gekommen, um an diesem turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Treffen teilzunehmen. Rund 30 Ostfriesen hatten sich in die Leinestadt aufgemacht.

Entertainerin und Exil-Ostfriesin Annie Heger sorgte mit ihrem plattdeutschen Musikkabarett „Watt’n Skandaal“ auch in der Diaspora für einen kulturellen Höhepunkt. Der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Rico Mecklenburg, übergab zum Ende des Abends offiziell den Vorsitz von ALLviN an seinen Amtskollegen Thomas Kossendey. In den kommenden zwei Jahren wird die Oldenburger Landschaft das Ruder übernehmen.

Dass der Stabwechsel problemlos klappte, dafür zeichnete Dr. Rolf Bärenfänger, Direktor der Ostfriesischen Landschaft, verantwortlich. Er und sein Team hatten den Abend in den Räumen der VGH Versicherungen organisiert, wofür nicht nur der Präsident des Niedersächsischen Landtages, Bernd Busemann, anerkennende Worte in seiner Rede fand. Der Christdemokrat aus dem Emsland stellte seine Verbundenheit zu den niedersächsischen Landschaften als regionale Förderer von Kultur, Bildung und Wissenschaft in den Mittelpunkt.

Hausherr und Vorstandsvorsitzender der VGH, Hermann Kasten, hatte die Gäste eingangs begrüßt, ehe Landschaftspräsident Mecklenburg auf einige schwierige Aufgabenstellungen in den vergangenen zwei Jahren einging. Ausdrücklich lobte er die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie mit den sieben Standorten des Niedersächsischen Landesarchivs, setzte sich aber zugleich nachdrücklich für den Verbleib von Akten und Dokumenten als historisches Gedächtnis der Regionen ein. Am Ball bleiben werde man auch, was das Thema Zentralmagazine für die fachgerechte Lagerung von Beständen in Niedersachsen anbelange, versprach der Landschaftspräsident an das Ministerium gerichtet.

Staatsekretärin Andrea Hoops (Grüne) vertrat die kurzfristig nach Berlin abberufene Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft, Dr. Gabriele Heinen Kljajić, und Kultur und überbrachte ein Grußwort der Landesregierung. Sie würdigte die bedeutende Rolle der regionalen Kulturakteure und -einrichtungen und wünschte sich eine Fortsetzung der engen und konstruktiven Zusammenarbeit auf der nächsten Etappe.

Landschaftspräsident Thomas Kossendey betonte, ALLviN befinde sich in ruhigem Fahrwasser, komme aber mit gutem Tempo voran. Der Oldenburger erwähnte aber auch „wichtige Hausaufgaben, die in den nächsten zwei Jahren erledigt werden müssen“.

100 Seiten stark und von gewichtigem Inhalt – so präsentierte die Ostfriesische Landschaft kürzlich die Neuerscheinung „550 Jahre Grafschaft Ostfriesland und die Herausbildung der ostfriesischen Landstände“. Unser Bild zeigt die Förderer Uwe Endjer (links, Sparkasse Emden) und Ute Meyer (Sparkasse Norden) mit Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger, Dr. Hajo van Lengen, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und dem Leiter der Landschaftsbibliothek, Dr. Paul Weßels (v.l.). Foto: Former

Dritter Band zur ostfriesischen Kulturgeschichte erschienen

Der Kreis der interessierten Leser dürfte beachtlich sein, denn immerhin gibt die jüngste Ausgabe der Hefte zur ostfriesischen Kulturgeschichte (HoK) den aktuellsten Stand der Geschichtsschreibung über die Ostfriesische Landschaft wider. Als Erstauflage wurden 500 Exemplare gedruckt.

Zum Inhalt: Bei der Geschichte der Am 23. Dezember 1464 wurde Ulrich Cirksena in der Franziskanerkirche vor den Toren Emdens durch die Bekanntmachung des Lehnbriefs Kaiser Friedrich III. zum Grafen über die Reichsgrafschaft Ostfriesland erhoben. Die Ostfriesische Landschaft würdigte den 550. Jahrestag dieses für die Geschichte Ostfrieslands so bedeutenden Ereignisses am 2. Dezember 2014 in der Neuen Kirche in Emden mit einer großen und festlichen Tagung. Bei dieser Gelegenheit wurden die historischen Umstände der Erhebung Ulrichs in den Grafenstand durch die Beiträge ausgewiesener Spezialisten historisch-kritisch beleuchtet. Die Vorträge wurden gehalten von Prof. Dr. Thomas Vogtherr aus Osnabrück, Dr. Oebele Vries aus Groningen, Prof. Dr. Heinrich Schmidt aus Oldenburg, Dr. Hajo van Lengen aus Aurich und Dr. Bernd Kappelhoff aus Hamburg.

Die Kaiserurkunde vom 23. Dezember 1464 ist auch als „Geburtsschein“ für die Ostfriesische Landschaft bezeichnet worden. Das ist angemessen, denn im Sinne der Bestätigung der alten Privilegien der Friesischen Freiheit erzwingt die Errichtung der zentralen Herrschaft in Ostfriesland 1464 zugleich auch die Entstehung ihres politischen Gegengewichts. Die in diesem Band versammelten Aufsätze zeigen, dass die kaiserliche Belehnung Ulrichs 1464 auch den Ausgangspunkt für die eigentliche institutionelle Geschichte der Ostfriesischen Landschaft bildete. Mit dem Datum verbindet sich also ein doppelter Geburtstag.

Die Broschüre enthält folgende fünf Vorträge:

> Thomas Vogtherr: Der Kaiser an der Peripherie des Reiches. Friedrich III. und die Belehnung der Cirksena.

> Oebele Vries: Landstände ohne Landesherrschaft. Die Herausbildung der Landstände in Westfriesland im 15. Jahrhundert.

> Heinrich Schmidt: Obrigkeit und Freiheitsbewusstsein im spätmittelalterlichen Ostfriesland.

> Hajo van Lengen: Vom Freiheitsbund der Landesgemeinden zur Reichsgrafschaft in Ostfriesland.

> Bernd Kappelhoff: Belehnung und Ständefreiheit. Zur Entwicklung der politischen Partizipation in der neuen Reichsgrafschaft Ostfriesland.

Ab sofort können Internet-Nutzer sich mit wenigen Klicks über das aktuelle Angebot des Landschaftsladens informieren, und zwar entweder direkt über ***ww.olv-gmbh.de*** oder über die Homepage der Landschaft. Dort findet man Neuerscheinungen, Broschüren und alle anderen Artikel auf einen Blick und kann diese bei Bedarf bequem bestellen.

Die Goldscheibe von Moordorf hat einen Durchmesser von 14,5 Zentimeter und ist 36,17 g schwer. Sie befindet sich im Landesmuseum Hannover, wo Dr. Rolf Bärenfänger (r.) und Dr. Jan Kegler (2. v.l.) sie zusammen mit einer Delegation aus Südbrookmerland anschauten.

Neues Kapitel zur Erforschung der Goldscheibe aufgeschlagen

Naturwissenschaftler und Archäologen nicht einig über das bedeutende Fundstück von Moordorf

Die Goldscheibe von Moordorf bei Aurich ist einer der bedeutendsten archäologischen Funde der Bronzezeit in Niedersachsen. Angeblich 1910 beim tieferen Umgraben von einem Kolonisten entdeckt, gelangte das hauchdünne und verzierte Blech über Umwege im Jahre 1926 in das Provinzial-, heute Landesmuseum Hannover. Seitdem wurde die Scheibe in Zusammenhang mit dem bronzezeitlichen Sonnenkult gesehen und mit dem Sonnenwagen von Trundholm in Dänemark verglichen. Schon früh war der hohe Goldgehalt bekannt, der bei einer spektralanalytischen Untersuchung in den 1970er Jahren bestätigt worden ist.

1998 wurde im bayrischen Bernstorf ebenfalls ein spektakulärer Goldfund gemacht, der bald Diskussionen über die Echtheit auslöste. Denn naturwissenschaftliche Untersuchungen hatten gezeigt, dass der Reinheitsgehalt des Bernstorfer Goldes eher dem von modernem Industriegold entsprach. Dies führte zu einer metallurgischen Überprüfung anderer Goldfunde in Deutschland, auch der Moordorfer Goldscheibe, der wiederum eine sehr hohe Reinheit bescheinigt wurde.

Um die Widersprüche zwischen den neuen naturwissenschaftlichen Daten und archäologischer Beurteilung zu erörtern, hatten das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege und das Niedersächsische Landesmuseum Hannover Ende Februar internationale Experten eingeladen. Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger, zugleich Vorsitzender der Archäologischen Kommission für Niedersachsen, und Landschaftsarchäologe Dr. Jan Kegler hatten sich ebenso auf den Weg nach Hannover gemacht wie eine Delegation des Moormuseums in Moordorf.

Um die Fundgeschichte zu erhellen und die heute konträren Auffassungen zu erörtern, wurden zehn Vorträge gehalten. So bestätigten mikroskopische Untersuchungen der Scheibe eine hohe handwerkliche Qualität. Anhaftungen sprechen für eine ehemalige Lagerung im Boden. Dr. Barbara Armbruster, Expertin für die Bronzezeit und Goldschmiedin von der Universität Toulouse, kam anhand der Betrachtung technischer Merkmale zu dem Schluss: „Werkzeugspuren und Oberflächenstruktur der Moordorfer Scheibe sprechen für ihre Authentizität“. Auch Dr. Stephan Veil vom Landesmuseum Hannover hielt das bronzezeitliche Alter der Scheibe für sehr wahrscheinlich, da sonst seiner Einschätzung nach Detailkenntnisse über die Herstellung der Scheibe schon vor 100 Jahren bekannt gewesen sein müssten.

Dem stand die Meinung der Metallurgen gegenüber: Dr. Robert Lehmann vom Institut für anorganische Chemie der Universität in Hannover betonte, der hohe Feingehalt des Goldes von 99,8 Prozent sei sonst bei Goldfunden aus Niedersachsen unbekannt und auch in Ägypten nur an einem Stück, das im Kunsthandel unter der Bezeichnung „Sarg des Echnaton“ geführt wurde, nachgewiesen. Das Material sei vielmehr „typisch für Gold des 20. Jahrhunderts, jedoch atypisch für historisches Gold“. Er resümierte, dass „die Goldscheibe zumindest massiv manipuliert, wenn nicht modernen Ursprungs sei“. Prof. Dr. Ernst Pernicka vom Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie in Mannheim interpretierte die Ergebnisse weniger streng. Er hält die Scheibe für „nicht eindeutig falsch“.

Zahlreiche Fragen konnten am Ende des Tages noch nicht beantwortet werden. Auch verfügen die Metallurgen heute noch nicht über genügende Daten, um die Handelswege prähistorischen Goldes schlüssig nachvollziehen zu können. Somit stehen sich die archäologische und die naturwissenschaftliche Interpretation weiter gegenüber. Zudem können die Fundumstände nicht wirklich verifiziert werden. Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger fasste daher zusammen: „Mit der Entdeckung eines Fundes ist die Arbeit des Archäologen noch lange nicht vorüber. Auch über hundert Jahre nach der Entdeckung entstehen immer wieder neue Fragen. Wir sind wieder neugierig geworden und wollen versuchen, wenigstens die in Hannover aufgeworfenen Fragen zum Fundort zu klären.“

Damit wird ein neues Kapitel zur Erforschung der Goldscheibe von Moordorf aufgeschlagen. Keine Zweifel bestehen indes für die beiden Goldschalen von Terheide im Landkreis Wittmund. Ihre metallurgischen Werte liegen im Spektrum der für die Bronzezeit zu erwartenden Reinheit des Goldes.

Gelungener Auftakt zum Themenjahr 2016: Am 3. März präsentierten sich die vier Netzwerkpartner vor dem offiziellen Startschuss im Alten Landtag in Oldenburg gemeinsam auf einer Pressekonferenz. Fotos: Former

Das Themenjahr 2016 hat begonnen – Erstmals vier Partner in einem Boot

Mit dem Frühling beginnt im Nordwesten das Themenjahr 2016: „Land der Entdeckungen“ setzt auf Kooperation. Unter dem Titel „Marsch, Moor, Geest & Wattenmeer – Weites Land aus Menschenhand“ laden rund 40 Natur- und Kultureinrichtungen ein. Bis zum Jahresende werden Ausstellungen, Vorträge, Radtouren, Workshops, Konzerte und vieles mehr im Weser-Ems-Gebiet angeboten.

Zum Schulterschluss der Regionen trafen sich am 3. März Vertreter der Emsländischen Landschaft, des Nationalparks Wattenmeer, der Oldenburgischen und der Ostfriesischen Landschaft im Alten Landtag in Oldenburg. Sie bilden gemeinsam das „Kulturnetzwerk Weser-Ems“.

Ziel des Themenjahres ist es, die kulturelle Vielfalt der Regionen zu präsentieren. Der Zusammenschluss der Partner will Möglichkeiten bieten, räumliche wie auch konzeptionelle Bezüge zwischen der Natur- und Kulturlandschaft, zwischen Kunst und Wissenschaft zu thematisieren.

Mittelfristiges Ziel für das Kulturnetzwerk Weser-Ems ist ein von 2017 bis 2019 geplantes deutsch-niederländisches EU-Projekt. Die Grundlage dafür soll mit dem Themenjahr 2016 geschaffen werden, das erstmals von den vier Partnern gemeinsam konzipiert, terminiert und durchgeführt wird.

Alle Veranstaltungen des Netzwerks finden sich unter ***www.landderentdeckungen.de***

Rund 350 Interessierte aus Oldenburg, Ostfriesland und dem Emsland erlebten eine ebenso unterhaltsame wie informative Veranstaltung.

Zum Thema „Grenze im Kopf. Drei Beispiele erfolgreicher deutsch-niederländischer Kooperationen und ein Blick nach vorn“, referierte Dr. Jan Kegler, Leiter des archäologischen Forschungsinstituts der Ostfriesischen Landschaft.

Museumsfachstelle / Volkskunde

Auszeichnung des Ostfriesischen Schulmuseums Folmhusen (v.l.n.r.): D. Fricke (Schulmuseum), A. Hoops (Staatssekretärin MWK), M. Bleeker (Gemeinde Westoverledingen), K. Kluth (Vors. Ostfr. Schulmuseum Folmhusen e.V.), W. Reuer (ehem. Museumsleiterin), Dr. Schormann (Nds. Sparkassenstiftung).

Auszeichnung für Mitglieder des Museumsverbunds Ostfriesland

Das Museum „Leben am Meer“, Esens und das Ostfriesische Schulmuseum Folmhusen wurden am 27. Januar in Hannover mit dem Museumsgütesiegel des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. ausgezeichnet. Dieses Zertifikat wird seit 2006 vergeben (vormals unter dem Namen „Museumsregistrierung“). Der Museumsverbund Ostfriesland beteiligt sich seitdem an diesem Qualifizierungsprogramm.

In der Vorbereitung zu dieser Auszeichnung werden die Arbeit der teilnehmenden Museen umfangreich analysiert und Konzepte für die Verbesserung entwickelt. Darüber hinaus nehmen die Museen an Schulungen sowie an einer Selbst- und Fremdevaluation teil. Damit weisen sie nach, dass sie die bundesweit gültigen Standards für Museen des Deutschen Museumsbunds/ICOM Deutschland (=International Council of Museums) erfüllen. Zu den Anforderungen gehören unter anderem ein Leitbild, ein Sammlungspflegekonzept und ein Vermittlungskonzept.

Die Auszeichnungen wurden von Staatssekretärin Andrea Hoops (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur), Dr. Sabine Schormann (Direktorin der Niedersächsischen Sparkassenstiftung) und Dr. Frauke von der Haar (stellv. Vorsitzende Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.) überreicht. Das Museumsgütesiegel gilt bis 2022. Danach können die Museen ihre Arbeit wieder auf den Prüfstand stellen.

Neben den beiden genannten Museen verfügen aus dem Museumsverbund Ostfriesland bereits das Historische Museum Aurich, das Deutsche Sielhafenmuseum Carolinensiel und das Heimatmuseum Leer über dieses Zertifikat. Das Ostfriesische Teemuseum Norden strebt seinen Erwerb für das kommende Jahr an.

Auszeichnung des Museums „Leben am Meer“, Esens (v.l.n.r.): Prof. Bungenstab, A. Heinze, F. Lüken (beide Museum „Leben am Meer“), H. Heymann (MdL), K. Haage (Vorstand Heimatvereins), A. Hoops (Staatssekretärin MWK), H. Willms (stellv. Vors. Heimatverein, stellv. Bgm.), K. Emken (Bgm.), P. Peters (Vors. Heimatverein), Dr. Schormann (Nds. Sparkassenstiftung) und K. Wilbers (stellv. Landrat).

Regionales Pädagogisches Zentrum

Kooperation polnischer und deutscher Lehrkräfte

Während eines Fortbildungsseminares für polnische Lehrkräfte, das kürzlich im Europahaus Aurich stattfand, wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Europahaus und dem Niederschlesischen Fortbildungsinstitut für Lehrkräfte unterzeichnet.

Ziel der Kooperation ist eine langfristige Zusammenarbeit beider Institutionen unter Einbeziehung des Regionalen Pädagogischen Zentrums (RPZ) der Ostfriesischen Landschaft und anderer Institutionen der Lehrerbildung, erklärte anschließend RPZ-Leiterin Dr. Birgitta Kasper-Heuermann.

Bestandteile der Zusammenarbeit sollen sein: die Organisation der Fortbildungen für Lehrkräfte, die Förderung der fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenz, das Kennenlernen von Kultur, Lebens- und Arbeitsbedingungen in beiden Ländern, der Austausch von Informationen über Schulsysteme, Bildungsinhalte und Möglichkeiten zum Erwerb der Berufsqualifikationen sowie der Austausch von aktuellen landeskundlichen Informationen.

IMPRESSUM:
„OL aktuell“ ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Informationsdienst der Ostfriesischen Landschaft in Aurich.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor – Redaktion: Reinhard Former, Telefon: 04941/1799-51,
E-Mail: former@ostfriesischelandschaft. Weitere aktuelle Themen und Veranstaltungen finden Sie unter: www.ostfriesischelandschaft.de

Sie musizierten erstmals zusammen im Landschaftsforum und ernteten viel Beifall (v.l.): Mezkin Kanjo Djaburka (Trommel), Muaffak Al Shamaly (Oud d.h. arabische Laute), beide syrische Musiker der Emder Gruppe „Ematha“, Mohamad Zarkan (Gitarre und Gesang, „Fannan Zarkan“), Agnes Waehneldt (Flöte, Musik am Sandwater, Simonswolde) und Engelbert Sommer (Percussion, Malschule der Kunsthalle Emden und Mitglied von „Ematha“). Foto: Former

Ostfriesische Landschaft initiiert ein weiteres Flüchtlingsprojekt

Erstes Treffen „Kultur mit Flüchtlingen in Ostfriesland“ findet beachtlichen Zuspruch

Überwältigt von der Resonanz auf den ersten Runden Tisch zum Thema „Kultur mit Flüchtlingen in Ostfriesland“ zeigte sich kürzlich Landschaftspräsident Rico Mecklenburg. In seiner Begrüßung brachte er seine Freude über die respektable Beteiligung zum Ausdruck. Sie zeige, wie groß das Interesse an gegenseitigem Austausch und an einer Zusammenarbeit auf regionaler und kultureller Ebene sei.

Über 60 Teilnehmer, darunter Künstler, Kulturschaffende, hauptamtlich als auch ehrenamtlich in der Flüchtlingsbegleitung Tätige und Lehrkräfte waren kürzlich auf Einladung von Katrin Rodrian, Leiterin der Regionalen Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft, ins Landschaftsforum gekommen.

Erstes Ziel der Veranstaltung sei es, möglichst viele mit Kultur und Flüchtlingen befasste Interessierte an einen Tisch zu bekommen, um auf diese Weise Wissen und Erfahrungen auszutauschen. Darüber hinaus verfolge die Kulturagentur den Plan, ein ostfrieslandweites Netzwerk „Kultur mit Flüchtlingen“ zu initiieren und aufzubauen. Dafür wolle man zunächst Ideen und Anregungen sammeln sowie mit möglichst zahlreichen Partnern und Geflüchteten die derzeitigen Bedürfnisse ermitteln, erläuterte Rodrian.

Im Laufe des zweistündigen Treffens widmeten sich die Teilnehmer vor allem den Beweggründen ihrer zukünftigen Mitarbeit am einem Runden Tisch und mit welchen Wünschen sie gekommen waren. Die zahlreichen Antworten wurden im Plenum dokumentiert und sollen als Grundlage für die weitere Zusammenarbeit genutzt werden. In einem Resümee fasste Katrin Rodrian die Ergebnisse zusammen: Demnach stehen die Vernetzung, Wissens- und Erfahrungsaustausch, finanzielle Förderung von kulturellen Projekten sowie die Erstellung einer aktuellen Internetplattform ganz oben auf der Agenda.

Landschaftspräsident Mecklenburg betonte, dass man auf kulturellem Sektor in Ostfriesland vor allem gemeinsam etwas erreichen könne. Daher wolle die Ostfriesische Landschaft keine schnellen Lösungen oder fertigen Konzepte anbieten, sondern diese mittel- und langfristig mit engagierten Partnern gemeinsam entwickeln.

Umzug der Abteilung Regionale Kulturagentur zum Georgswall 3

Anfang Februar ist die Abteilung Regionale Kulturagentur umgezogen in die sogenannte Pastorenwohnung am Georgswall 3, direkt über dem Standesamt. Die dortigen großen und hellen

Räume in der zweiten Etage sind vor dem Bezug von Grund auf saniert worden. Die Fotos zeigen einen Blick in die eingerichteten Büros. Fotos: Rodrian

Rund 250 Interessierte kamen kürzlich zur Fachtagung „Berufs- und Studienorientierung“ in die Auricher Stadthalle. Die von Experten aus Wissenschaft und Praxis geleiteten Workshops befassten sich unter anderem mit Methoden der Berufsfindung. Eingeladen hatte die Bildungsregion Ostfriesland der Ostfriesischen Landschaft. Fotos: Former

Informationspaket ein Meilenstein für die Berufsorientierung

Fachtagung der Bildungsregion Ostfriesland

Die Erwartungen waren beachtlich, doch als Emdens Oberbürgermeister Bernd Bornemann und Landschaftspräsident Rico Mecklenburg abschließend ihre Unterschrift unter das umfangreiche Informationspaket zur Berufsorientierung setzten, waren sie mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Die unter der Regie von Bildungskoordinatorin Gerda Mülder entstandene Handreichung im Umfang von mehr als 220 Seiten und über 100 Datenblättern zu Angeboten und Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung in Ostfriesland gilt als Meilenstein. Die bislang für die Region einmalige Gesamtübersicht stand auch im Mittelpunkt der Fachtagung „Akteure – Aktivitäten – aktuelle Herausforderungen“, zu der Ende Februar rund 250 Teilnehmer in die Auricher Stadthalle kamen.

„Der jetzt allen Bildungsakteuren zur Verfügung stehende Informationsordner sowie die gleichzeitig freigeschaltete Internetpräsenz sollen für mehr Transparenz zwischen den verschiedenen Bildungsakteuren und deren Angebote sorgen“, erläutert Gerda Mülder von der Bildungsregion Ostfriesland eines der wichtigen Ziele. Vor allem schulischen Entscheidungsträgern solle damit der Zugang zu potentiellen Partnern erleichtert und der Blick über die Landkreis- bzw. Stadtgrenze ermöglicht werden. Bereits seit 2014 sammelt die Bildungsregion Steckbriefe und Konzepte von Einrichtungen und Schulen. Die Handreichung soll laufend aktualisiert werden. Landschaftspräsident Rico Mecklenburg appellierte, der jetzt vorliegende Wissensfundus dürfe als Nachschlagewerk an keiner Schule fehlen.

Bildungskoordinatorin Gerda Mülder stellte die aktuelle Datensammlung der Bildungsregion Ostfriesland vor.

Dies unterstrich auch Matthias Krömer vom Fachdezernat Berufsorientierung der Niedersächsischen Landesschulbehörde. Er attestierte der im Regionalen Pädagogischen Zentrum angesiedelten Bildungsregion Ostfriesland „viel Kompetenz“. Berufsorientierung sei ein Dauerthema; die Bildungsregion hole mit viel Knowhow alle Beteiligten in ein Boot.

Prof. Dr. Rudolf Schröder von der Universität Oldenburg befasste sich in seinem Referat mit dem demografischen Wandel, Fachkräftemangel und Vermittlungshemmnissen im Zusammenhang mit der Berufsorientierung.

Auf eine aktuelle Statistik verwies Manfred Gardemann von der Agentur für Arbeit Emden-Leer: Demnach wandern nach der Schulzeit immer noch mehr Jugendliche aus Ostfriesland ab, als dass junge Menschen kommen. Er bezeichnete die Akteure auf dem Bildungssektor als Pförtner, die die anspruchsvolle Aufgabe hätten, Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Bildung kompetent zu begleiten, ihnen die Türen zu öffnen und nicht zu versperren. Gardemann mahnte: „Wir sollten sie nicht enttäuschen!“

Die von Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik geleiteten Workshops befassten sich unter anderem mit Schulkonzepten, Fördermaßnahmen, Unterstützungsbedarf an inklusiven Schulen, Integration jugendlicher Flüchtlinge und verschiedenen praktischen Methoden der Berufsfindung wie beispielsweise sogenannte Schülerfirmen. Während der ganztägigen Veranstaltung wurden 14 Workshops und ein „Markt der Möglichkeiten“ angeboten.

>> Die Handreichung ist erhältlich gegen eine Schutzgebühr von 15 Euro im Regionalen Pädagogischen Zentrum (Aurich, Fischteichweg 16), zu bestellen unter Telefon: 04941 1799-46 oder E-Mail: ***hickel@ostfriesischelandschaft.de*** (zzgl. Versandkosten).

Die aktuellen Publikationen der Ostfriesischen Landschaft

Die Programmübersicht des Themenjahres „Land der Entdeckungen 2016“ informiert über rund 40 verschiedene Aktivitäten der vier kooperierenden Einrichtungen – der Oldenburgischen, Emsländischen und Ostfriesischen Landschaft sowie des Nationalparks Wattenmeer. Unter dem Titel „Marsch, Moor, Geest & Wattenmeer – Weites Land aus Menschenhand“ werden bis zum Jahresende Ausstellungen, Vorträge, Radtouren, Workshops, Konzerte und vieles mehr im Weser-Ems-Gebiet angeboten. Die Auflage der Flyers beträgt 120.000 Exemplare.

Für die diesjährigen Gezeitenkonzerte liegt ein übersichtlicher Flyer (links) sowie ein informatives 86-seitiges Programmheft (oben) vor. Unter dem Titelthema „SommerNachtsTraum“ dürfen sich Musikfreunde auf 32 Konzerte des Festivals der Ostfriesischen Landschaft freuen.

Zum Themenjahr 2016 gibt auch der Museumsbund Ostfriesland einen Flyer für seine 16 angeschlossenen Museen heraus.

Am 14. April geht es in einer Fachtagung um Flüchtlingskinder in Ostfriesland. Titel: Neue Sprache, neues Land, neue Heimat.

Der Ostfriesland-Kulturkalender 2016 wird am 4. April vorgestellt. Auf 52 Seiten präsentiert er rund 100 Veranstaltungen in der Region.

Auf sieben Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst weist der neue Kalender des Landschaftsforums und des Steinhauses Bunderhee hin.